

BEM aus der Perspektive der gesetzlichen Krankenkassen

Edeltraud Kutschbauch

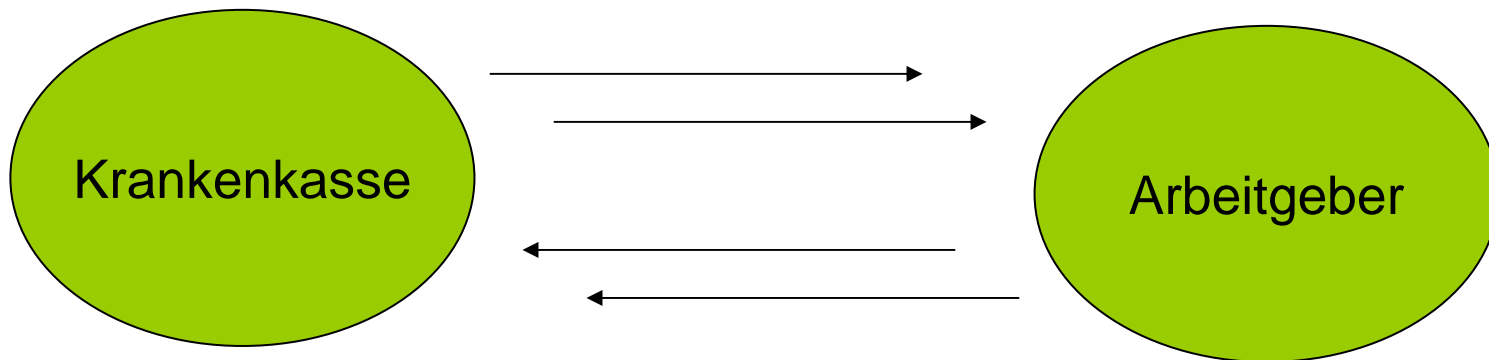
Geschäftsbereichsleiterin Versorgungsmanagement
der AOK-Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein

Betriebliches Eingliederungsmanagement ...



**... Weichenstellungen für eine
erfolgreiche gemeinsame
Arbeit!**

Die AOK in Ihrer Doppel - Funktion



Die AOK in Ihrer Funktion als Arbeitgeber

Die Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein

- Ca. 700 Beschäftigte
- 70,7 % Frauenanteil/ 29,3Männeranteil
- 220.429 Mitglieder
- 302.030 Versicherte

Landesweite Ausgaben im Bereich:

- Arzneimittel: 268,38 € je Versicherter
- Krankengeld: 59,15 € je Versicherter
- Krankenhaus ohne ARB: 490,38 € je Versicherter

Die AOK in Ihrer Funktion als Arbeitgeber

Vorteile:

- Know-How im eigenen Haus
- Fachwissen bei Mitarbeitern vorhanden
- Sozialer Dienst vor Ort
- Interner Arbeitskreis Gesundheit

Die AOK in Ihrer Funktion als Arbeitgeber

Gefahren:

- Rückschluss auf einzelne Personen darf nicht möglich sein
- Strenge Datenschutzvorschriften
- Gefahr des Gläsernen Menschen
- Zurückhaltender Umgang mit Krankheitsfällen

Die AOK in Ihrer Doppelfunktion:

BEM

- Dienstvereinbarungen
- Betreuung durch Personalentwickler
- Koordination der Behandlungsschritte
- Angebote speziell für Mitarbeiter

BGM

- Spezifische Gesundheitsangebote
- Analyse im Unternehmen
- Identifikation und Abbau von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren
- Fachtagungen

Die AOK in Ihrer Funktion als Krankenkasse

- **BGM hat einen ganzheitlichen Ansatz** (Verhaltens- und Verhältnisprävention)
- **BGM kümmert sich auch um die „weichen“ Faktoren** (Führungsverhalten, Mitarbeiterzufriedenheit, Kommunikationsstrukturen etc.)
- **BGM ist Führungsaufgabe und erfordert die Bereitschaft zur Investition**
- **BGM muss langfristig konzipiert sein und erfordert eine entsprechende betriebliche Infrastruktur**
- **Mitarbeiter müssen bereits bei der Planung beteiligt und eingebunden sein**
- **Regelmäßige Ist-Analyse und Überprüfung der Maßnahmen und Prozesse ist unabdingbar**

Die BGM-Produkte im Überblick

Analyseinstrumente

- **Allgemeiner Gesundheitsbericht / AU-Profil / abteilungsbezogener Gesundheitsbericht**
- **Mitarbeiterbefragung**
- **Arbeitssituationsanalyse**

Arbeitsplatzbezogene Seminare

- **AOK-Sitzschule**
- **Hebe- und Tragetraining**
- **Ausgleichsübungen an Steharbeitsplätzen**
- **Rückenschonendes Arbeiten in der Pflege** (Grund- und Vertiefungsseminar)
- **Stressbewältigung / Entspannungstechniken** (PM, AT, Yoga, etc.)
- **Weitblick und Gelassenheit – ein visuelles Training**
- **Gesunde Zwischenmahlzeiten – Mehr Power am Arbeitsplatz**
- **Gesunde Ernährung bei Schichtarbeit**
- **Ernährungsberatung für die Leitung von Betriebsrestaurants**

Gesundheitsworkshops

- **Workshop für verschiedene Zielgruppen** (z.B. Führungskräfte, Azubis)

Tagesseminare zu den Themen

- **Das Rückkehrgespräch als Fürsorgegespräch**
- **Mitarbeiterführung und Arbeitszufriedenheit**
- **Konfliktmanagement**
- **Kommunikation im Betrieb**
- **Team-Training**
- **Zeitmanagement**
- **Mobbing**
- **Sucht am Arbeitsplatz**

Spezielle Angebote

- **Freiburger Raucherentwöhnungsprogramm**
- **AOK-Forum Gesundheit im Betrieb** (Vortragsreihe)
- **Fit for Business - Aktivseminar für Führungskräfte oder Teams**

Ziele (sowohl von Krankenkassenseite wie auch Arbeitgeberseite)

- Verringerung der Ausgaben
- Senkung des Krankenstandes/Vorbeugung einer Arbeitsunfähigkeit
- Verringerung der Fehlzeiten
- Vermeidung von Langzeitkrankenfällen
- Vermeidung von Arbeitsunfällen

Zahlen Daten Fakten 2006

In Baden-Württemberg wurden 1.114 Betriebe von der AOK mit BGM bedient

Im Bereich der AOK-Bezirksdirektionen Südlicher-Oberrhein und Ortenau wurden 109 Betriebe mit BGM bedient

Flankierende Maßnahmen



Prävention



BGM



von 0 auf 21



Aktionen



Versorgung



Standards des Sozialen Dienstes der AOK

- Jedem AOK-Kundencenter ist eine Sozialarbeiterin zugeordnet
- Vertrauliche Beratungsgespräche Zuhause oder in der AOK
- Jeder arbeitsunfähige Versicherte hat eine feste Ansprechperson im Sozialen Dienst
- Erstkontakt mit dem Versicherten bereits während der Lohnfortzahlungszeit

Beraten – Informieren - Vermitteln

- bei medizinischer Rehabilitation
- bei stufenweiser Wiedereingliederung
- bei Fragen der innerbetrieblichen Umsetzung
- bei beruflicher Rehabilitation
- bei Fragen zur Rentenversicherung
- bei allen Fragen rundum die Erkrankung (wie z.B sonstige Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen...)

Sozialer Dienst ist Ansprechpartner für...

- Versicherte und deren Angehörige
- behandelnde Ärzte
- Arbeitgeber
- Vertragspartner
- andere Stellen

Ein erfolgreiches Integrationsteam...

...braucht im Einzelfall die Kooperation und Unterstützung von externen Leistungsträgern wie z.B.

1. Krankenkassen
2. Rentenversicherungsträger
3. Agentur für Arbeit
4. Integrationsamt

Voraussetzung für die Zusammenarbeit:
Einverständnis des Versicherten bzw.
arbeitsunfähigen Arbeitnehmers